

Protokoll der 14. Generalversammlung vom 04.05.18 Oberwalliser Verein für Sterbe- und Trauerbegleitung

Die Versammlung findet im Haus Schönstatt in Brig, um 19.30 Uhr statt.

- Traktanden:
1. Begrüssung
 2. Wahl der Stimmentzähler
 3. Genehmigung Protokoll der GV 2017
 4. Bericht Präsidentin Caroline Walker Miano
 5. Bericht Stellenleitung Sandra Zurbriggen
 6. Bericht Netzwerk Palliativ Care Oberwallis Michaela Escher
 7. Kassabericht Karin Schmidhalter
 8. Bericht der Revisoren Odilo Lomatter
 9. Verschiedenes

1. Begrüssung

Die Präsidentin Caroline Walker Miano begrüsst alle Anwesenden herzlich zur 14. Generalversammlung des Oberwalliser Vereins für Sterbe- und Trauerbegleitung. Mit dem Verlesen der Traktanden ist die Versammlung eröffnet. Die Liste der Entschuldigungen kann im Anschluss eingesehen werden. Eine Präsenzliste wird umgegeben.

2. Wahl des Stimmentzählers

Herr Venetz Thomas erklärt sich bereit die Stimmen zu zählen.

3. Genehmigung des Protokolls der 13. GV 2017

Das Protokoll der 13. GV wird einstimmig genehmigt.

4. Bericht der Präsidentin Caroline Walker Miano

Das vergangene Vereinsjahr 2017/18 war für die Präsidentin und für den Vorstand nicht eines der arbeitsintensivsten Vereinsjahre. Das bezieht sich allerdings nicht auf die Begleitungen. War der Vorstand in anderen Jahren fleissig bei diversen Vereinen hier im Oberwallis eingeladen, die Arbeit zu präsentieren und vorzustellen, war es im vergangenen Jahr eher still. Das war für eine neue Erfahrung. Es war aber auch eine gute Erfahrung, hat es doch einmal mehr aufgezeigt, dass auch Freiwilligen Arbeit immer wieder viel Werbung braucht. So hat der Vorstand sich entschlossen, mit dem Versand der Einladungen für diesen heutigen Abend auch sämtliche Hausärzte, Institutionen und Seelsorger einmal wieder anzuschreiben. Mit der Einladung wurden Flyer mitgeschickt, damit die Menschen im Oberwallis wieder aufmerksam auf den Verein werden. Die Mitgliederzahl auf 277 gestiegen. Die Entwicklung des Vereins Hospiz hingegen hat viel Zeit in Anspruch genommen. Im August 2017 wurde der Verein aus der Taufe gehoben. Natürlich bleibt der Verein für Sterbebegleitung weiterhin bestehen. Dieses Angebot wäre inzwischen aus dem Oberwallis nicht mehr wegzudenken. Dies werden Euch die Zahlen später sicher beweisen. Der Verein Hospiz Oberwallis HOPE dient dem Aufbau und der Entwicklung einer Institution für Menschen im Langzeitpflegebereich, welche sich auf dem letzten Teilstück ihres Lebensweges befinden. Gerne dürfen Sie sich auf der Website hopsiz-oberwallis.ch näher darüber informieren oder sich an unsere Vorstandsmitglieder oder Begleiterinnen wenden. Beide Vereine sind unabhängig voneinander und doch eng verbunden, da sie beide eigentlich dem gleichen Zweck dienen. Begleitung von Menschen in den letzten Wochen, Tagen und Stunden und Entlastung von Angehörigen.

Die modernste Form menschlicher Armut ist es, keine Zeit zu haben – hat der österreichische Schriftsteller Ernst Ferstl – geschrieben. Dieser Armut versucht das Team des Vereins mit seiner Arbeit entgegenzuwirken. Das gelingt dank den wunderbaren Menschen, welche zum Team gehören, wirklich gut. Für das nächste Vereinsjahr, welches das 15. Jahr sein wird, plant der Vorstand wieder einmal einen öffentlichen Anlass. Näheres wird in den nächsten Monaten bekannt gegeben.

Bericht Stellenleitung

Im Monatswechsel übernehmen Frau Walker Miano Caroline und Frau Zurbriggen Sandra jeweils den Pikettdienst. Es fällt auf, dass zunehmend Telefonanrufe kommen, bei denen es schlussendlich um die Betreuung von Angehörigen geht. Sie fühlen sich überfordert im Umgang mit ihren Liebsten, fragen sich, wie sie sich in den teils sehr fordernden Situationen verhalten sollen und dürfen, ohne dabei vom schlechten Gewissen geplagt zu werden. Manchmal tut es einfach nur gut, dass die Angehörigen von Seiten der Stellenleitung/Koordination eine Bestätigung, ein Dank, ein Lob erhalten.

Ebenfalls taucht immer wieder die Frage auf: Wir möchten unseren Vater/Mutter daheim pflegen – Was kann vom Verein/Team übernommen werden? Dabei werden die Angehörigen über mögliche Angebote im Oberwallis (Mobiler Palliativdienst, Spitex, Besuchsdienst des SRK, Seniorentreff Sibylle) informiert. Immer wird aber auch der Verweis gemacht, dass eine 24-Stundenbetreuung daheim seitens der Angehörigen sehr viel Engagement voraussetzt. Der Oberwalliser Verein für Sterbe- und Trauerbegleitung steht im Sterbeprozess gerne als Entlastung der Angehörigen und Unterstützung des Sterbenden zur Verfügung. Es kann aber keine 24h-Betreuung angeboten werden.

Durch das neue Erwachsenenschutzgesetz stossen vor allem Alters- und Pflegeheime an ihre Grenzen, wenn Menschen über längere Zeit sehr unruhig sind. Eine Entlastung seitens des Vereins ist zeitlich begrenzt möglich. Diese Phasen gehen jedoch oft wochenlang dem eigentlichen Sterben voraus – vielfach kommt eine Begleitung durch das Team im Sterbeprozess wieder zur Geltung.

Das Team zählt inzwischen 28 Personen. Neu gehört Ammann Cornelia zum Begleiterteam. Aus zeitlichen Gründen hat eine Begleiterin demissioniert. 2 Begleitertreffen haben im vergangenen Jahr stattgefunden, bei denen jeweils ein Rückblick über die Begleitungen im letzten Halbjahr gemacht wurde und die Möglichkeit zum Austausch bestand. Im September wurden erneut Trauerkarten hergestellt. Die Weiterbildungen zum Thema „Ethik“ und „Kinästhetik“ im letzten November haben das gesamte Team einerseits neue Erkenntnisse mit auf den Weg gegeben, andererseits im Wissen und Handeln bestätigt. Ein gemütliches Nachtessen im Januar hat den Teamgedanken ebenfalls unterstützt. Sieht man sich die Entwicklung des vergangenen Jahres an, kann man sehen, dass zwei Begleitungen mehr als im letzten Jahr gemacht wurden, d.h. es wurden 33 sterbenden Menschen begleitet. Insgesamt ist aber die Anzahl Stunden um 90 auf 470 Stunden zurückgegangen. Der Dienst wird später in Anspruch genommen und so verkürzen sich die Einsätze. Etliche Begleitungen waren organisiert, kamen aber nicht zu Stande, weil die Personen vor dem Einsatz sterben konnten. 11 Begleitungen fanden im Spital, 16 im Altersheim 2 daheim und 4 in weiteren Institutionen (Fux Campagna/Luzerner Höhenklinik) statt. Die älteste Person hatte Jahrgang 1916, die jüngste Person 1985. Streckenmässig war das Team ebenfalls wie letztes Jahr um die knapp 3000 km unterwegs. Es reicht wieder 1 Mal Visp – Moskau 2900 km / Visp – Calabria 1446 km und retour. Zum Schluss ein herzliches Dankeschön an jedes einzelne Teammitglied: welches immer wieder bereit ist, teils auch sehr kurzfristige Einsätze (Bsp. 21.40 Uhr Anruf von AH, 22.25 Uhr war Begleiterin vor Ort) zu übernehmen. Danke an den Vorstand für die unzähligen freiwilligen Stunden, besonders an Caroline, welche Tag und Nacht für den Verein da ist.

Jahresrückblick 2017 des Kompetenzpol Palliative Care am SZO

Das Jahr 2017 war ein turbulentes Jahr für den Kompetenzpol Palliative Care am Spitalzentrum in Brig. Es kam zu einigen Veränderungen. Das Jahr startete mit den Vorbereitungen für das Zwischenaudit. Im Jahr 2014 konnte der Kompetenzpol das Label «Qualität in der Palliative Care» erreichen. Nun im Jahr 2017 wird das Label anhand eines Zwischenaudits überprüft. Die Richtlinien wurden hierfür überarbeitet und die Empfehlungen des ersten Audits angepasst. Im April 2017 wurde dies von einem externen Auditor geprüft und zur Freude des Teams, hat der Kompetenzpol das Zwischenaudit ohne Auflagen bestanden.

Mitte des Jahres kam es zu einem grossen personellen Wechsel im Kompetenzpol Palliative Care am SZO. Doris Bittel-Passeraub, Susanne Colombo und Michaela Escher haben das SZO verlassen. Cédric Fux wurde zum Stationsleiter der Palliativabteilung ernannt und Nicole Chanton hat ab August die fachliche Leitung des Kompetenzpol Palliative Care übernommen.

Am 14. September 2017 hat der Kompetenzpol Palliative Care sein 10-jähriges Bestehen gefeiert. Im Pfarreizentrum fand hierzu ein Jubiläumsanlass statt. Mit Prof. Dr. Steffen Eychmüller, konnte ein renommierter Palliativmediziner engagiert werden, welcher ein Fachreferat zum Thema «Opiate in der Palliative Care, aktuelles, neues und bewährtes» gehalten hat.

Am 9. November 2017 wurde der alljährliche Herbstanlass des Netzwerk Palliative Care Oberwallis durchgeführt. In diesem Jahr wurde das Thema «Einen alten Baum verpflanzen» übertrifft in ein Alters- und Pflegeheim in Palliativer Situation, aufgegriffen. Die anwesenden Personen, im vollen Pfarreizentrum in Brig, konnten ein interaktives Theater miterleben, welches vom Theater Knotenpunkt in Zusammenarbeit mit dem Netzwerk Palliative Care Oberwallis, aufgeführt wurde.

Die gute und enge Zusammenarbeit mit dem Netzwerk und somit auch mit dem Oberwalliser Verein für Sterbe- und Trauerbegleitung, ist für den Kompetenzpol ein essentieller Bestandteil.

Nicole Chanton möchte sich auf diesem Weg ganz herzlich für die sehr gute Zusammenarbeit bedanken. Die Arbeit welche der Verein leistet, ist von grosser Bedeutung für die Oberwalliser Bevölkerung und im Besonderen für die Patienten und Angehörige, welche sich in einer palliativen Situation befinden. Die Leistungen welche der Verein erbringt sich nicht selbstverständlich, und werden vom Kompetenzpol sehr geschätzt. Vielen Dank für euer Engagement! Mit lieben Grüssen Nicole Chanton-Clemenz, Fachliche Leitung Kompetenzpol Palliative Care SZO

Kassa und Revisorenbericht

Siehe Anhang

Verschiedenes

Ives Zurwerra, Gemeinderat, Naters überbringt die Grüsse der Gemeinde und dankt für die wertvolle Arbeit des Vereins.

Im Anschluss hält Frau Sybille Schmid, Seniorentreff Sybille Brig, ein Referat über Betreuung Demenzkranker, Erfahrungsbericht.

Im Namen des Vereins sind noch alle Anwesenden für ein Apero und gemütlichem Beisammensein eingeladen.

Ende der GV mit Referat 21.00 Uhr

Für das Protokoll: Caroline Walker Miano, Präsidentin